



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No 76. Anno 1704. den 19. September.

1704

RECEPTIONS DEN BARBARO



Anno 1704. den 19. September.

Sey Gelegenheit meiner Relation von Eroberung des Schlosses zu Warschau / und zwar nach einem kleinen Widerstand/ erinnerte sich Musander / daß eben diese Stadt und Schloß im Jahr 1658. auch/nachdem sie in des Schwedischen Monarchen Carl Gustavs Händen eine Zeitlang gewesen war/wiewol nach einer viel längern Gegenwehr/von damahlsgem Könige in Pohlen Johann Casimir eingenommen worden. Es war nemlich diese Haupt Stadt und Residenz Schloß damahls mit einer zimlich starken Schwedischen Besatzung/und zwar unter dem Commando des berühmten Schwedischen Herrn General Feldmarschall Grafen von Wittemberg/besetzt/als der Litthauische Feldherr Paul Sapieha am Ende des Aprils selbige Stadt berennete/und sie nachgehends mit einem Corpo von 14000. Mann belagerte/ auch am 10. May einen

502

Haupt-Sturm darauf thun liesse / welcher jedoch von den Schweden mit Verlust 600. Pollacken tapffer abgeschlagen wurde. Voran die Schweden auch in einem resoluten Ausfall denen Pohlen eine Batterie wegnahmen / 2. Stücken davon mit sich ins Schloß brachten / und den Rest vernagelten / so daß endlich am 19. selbiges Monats der König mit 30000. Mann zu Pferde / und 5000. zu Füsse selbst vor die Stadt kam / und die Attaque mit grossen Ernst fortsetzte / wie wol die Schweden eine so tapffer mühtige Gegenwehr thaten / daß wol 5000. Pohlen umkamen / und die Belagerung bis den 19. Junii dauerte / da endlich der König in Pohlen der Sachen mit Ernst ein Ende zu machen / alles zu einem Haupt-Sturm veranstalten / vorher aber noch an den Schwedischen Herrn Gouverneur eine Aufforderung thun liesse / mit Abietung eines raisonnablen Accords / welchen aber derselbe refusirte / und den Ort lebendig nicht zu verlassen oder zu übergeben sich erklärte. Derentwegen die Pohlen entschlossen / einen Haupt-Sturm zu thun / welchen sie auch mit 40000. Mann austraten / und sich durch einen furiosen Anfall einiger avantagirensen Posten bemächtigten / so daß sich endlich die Schweden in eine Capitulation einliessen / welche jedoch von dem General-Feld-Marschall in so viel trainiret / daß sie allererst den 21. Junii vollzogen wurde; Da denn die Schweden 8 a 900. Mann starck ausgezogen / und die Besatzung zwar den Accord zu Folge nach Thoren convoyret / die hohen Officier aber (man weiß nicht aus was Ursachen) gefangen behalten worden. Mun-derer schloß hiemit seinen Discours; Ich aber nach freundlicher Dancksagung vor den Bericht eilte nach

Copenhagen/

woselbst die noch in Fütland zurück gebliebene Ministri / so mit Ihro Königl. Majestät in Norwegen gewesen / numehro allesamt wieder angekommen waren. Zu Jägersburg wurde fast täglich geheimer Rath gehalten / und mit denen fremden Ministera conferiret. Ihro Königl. Majestät würden sich noch wol 14. Tage zu Jägersburg aufhalten / woserne es das Wetter erlauben würde. Zu Schlegwig waren Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Hr. Administrator mit dero Gemahlin noch nicht arriviret / und weil selbige gesonnen dero Frau Schwester der Durchläuchtigsten Erb-Prinzeßin von Wolfenbüttel das Geleit bis nach Rheinbeck zu geben / so gläubete man / daß der prächtige Einzug in selbiger Hoch-

Fürst
verna
licher
allda
Chur
von S
wisse
fen ha
we und
deliche
taquir
einem
möchte
halten
sich geh
Mann
Vorthe
ren sich
genug b

machete
im ganze
Winter in
noch meh
benötigt
alles ferti
was von S
marschire
was frucht
junction
Schwedisch
anhero mit
marschalls
Frage aere
den suchete
zu gehen
dem selbige
sehen/sonde
tig posiret
wieder her
schnitten zu
paane zu ein
Neufland d

n den
lagen
Aus:
en da:
nagel:
ig mit
or die
te/wie:
haten/
bis den
Sachen
Haupt:
dischen
Aubie:
refusir:
rgeben
einen
Mann
wanta:
hwerden
enerals
21. In:
Mann
zu folge
in weiß
Mu:
freund:
i/so mit
ro alle:
wurde
remden
den sich
e es das
itor mit
esonnen
in/essin:
ben/so
e Hoch:

Fürst. Residentz nicht viel vor Michaelis geschehen werde. Zu
Hannover
vernahme ich / daß der Herr General-Major Bobart/ Zel:
licher Commendant/ dieses Zeitliche gesegnet. Man redete
allda / als ob eine Mariage zwischen Ihro Durchl. dasigem
Chur-Prinzen und Ihro Hoheit der vermittibten-Herzogin
von Hollstein obhanden sey/davon man in kurzen mehrere Ge:
wisheit zu vernehmen hoffete. Aus jüngsten Haagischen Brie:
fen hatte man daselbst/ daß zwischen der Noblesse in der Velu:
we und der Bürgerschaft der Stadt Arnheim wegen derer Al:
delichen Güter einige Differentien vorgefallen. Wegen At:
taquirung der Linse in den Spanischen Niederlanden / oder
einem Dessin in Flandern/sey es nunmehr ganz stille / und
möchte man vielleicht / so bald man zuverlässige Nachricht er:
halten wird/ daß aus Italien ein Detaschement nach dem El:
saß gehet / gleichfalls noch ein Corpo von 10. a 12000.
Mann nach dem Ober-Rhein senden/ daselbst den erhaltenen
Vorthail zu prosequiren / und an den Holländischen Fronti:
ren sich nur defensive halten / als wozu man sich anizo stark
genug befände/ allen feindlichen Dessins vorzubugen. Zu
Dresden
machete man die benöthigte Lustalten / alle so wol daselbst/ als sonst
im ganzen Lande angefangene Fortifications-Werke noch vor dem
Winter in ziemlichen Defensions-Stand zu setzen. Wie denn auch
noch mehrere Arbeiter dazu aufsuchten seyn. Auch eilerte man alle
benöthigte Artillerie-Pferde aufs schleunigste herbeizuschaffen / und
alles fertig zu machen / damit man auf erste Ordre auch Pohlen / alles
was von Truppen und sonst noch im Lande zurücker geblieben / ehere
marschiren lassen / indem man bey jetzigen Conjunctionen ehestens et:
was fruchtbarliches auszurichten hoffete / weil die Passage zur Con:
junction anjeko völlig offen / wie denn auch die in Posen gelegene
Schwedische Besatzung sich von dannen gezogen / und selbige Stadt
anjeko mit Sächsischen Völkern besetzt. Des Hrn. General-Feld:
marshalls von Steinau Gemahlin war vor einigen Tagen nach
Prage gereiset / woselbst sie sich aufzuhalten gedienet. Die Schwe:
den sucheten Samosch zu importiren / und von dannen nach Lemberg
zu gehen: Wiewol man vor den letztern Ort wenig Sorge machete/ in:
dem selbiger nicht allein mit allem so zur Gegenwehr dienlich wol ver:
sehen/ sondern auch das Groß der Armee sich daselbst gar vortheilhaft:
ig posiret / und vermuthete man daher / daß die Schweden sich wol
wieder herabwärts ziehen möchten / um von der N. See nicht abge:
schnitten zu werden/ weil doch keine Hestnung sey / daß sie diese Cam:
paane zu einer Action kommen/ und man ihnen in Klein-Pohlen und
Kaukland die Winter-Quartiere sehr schwer machen würde. So

waren / dem Verlaut nach / auch noch 20000. Cosacken aufgeboten/
welche ihren Marsch nach Lemberg beschleunigen / und also allda ein
starkes Corpo ausmachen werden. Zu Wien
wurden Ihro Majest. die Römische Königin/ in Abwesenheit des Römischen Königes/ von Ihro Kaiserl. Majestäten mit verschiedenen Er-
Aufsungen divertiret / wie denn auch schon einige Hirsch-Jagden in
selbiger Gegend angestellt worden. Es gingen noch täglich von da-
nen einige Cavalliers ab/ Ihro Römisch. Königl. Majestät nachzufol-
gen/ und kamen noch einige daselbst an/ welche gleichfalls mit dem ehe-
sten nachreisen wolten. Zweene Soldaten-Söhne von dasiger Stadt-
Garde hatten am 4. Abends um 10. Uhr auf dem Graben mit denen
allda befindlichen Kräutler-Ständen Unaelegenheiten angefangen/
weßentwegen sie von denen daselbst sich befindenden zweenten Nach-
wachtern davon abgemahnet worden; Vorgegen sie aber ihre Degen
geöffnet/und gedachte Wächter dergestalt übel zugerichtet/ daß beyde
nach einer halben Stunde ihren Geist aufgeben mußten. Die Thäter
aber waren ergriffen und in das Stockhaus eingesezet. Von den
Steiermärckischen Grängen hatte man / daß der Banus Croatiä
Herr General Graf Palffy mit 1000. Pferden von dem Croatischen
Aufbott sich dem Schlosse St. Gotthard genähert / selbiges / als den
Schlüssel zu Steiermark/ den Rebellen zu entwältigen. Welche
denn/ ob sie gleich 600. Mann stark darinnen gelegen/ so fort zu cap-
tuliren angefangen; inzwischen aber sich heimlich davon gemachet/
und durch den Wald die Flucht genommen/welche sie dieselbige Nacht
durch so weit fortgesetzt/ daß man sie nicht einholen können. Wor-
auf dasselbe mit 900. Mann besetzt/ und der Herr Obrist Wend zum
Commendanten darinnen ernennet worden. Wie denn auch sogleich
der Hr. Graf von Herberstein mit seinem Corpo/ bestehend aus 4000
Mann Croaten und Rayhen / wie auch einigen Deutschen/ seiner
Marsch dahin genommen/ benebst dem Herrn General Graf Hanni-
bal von Helfter etwas zu unternehmen. Der Caroli hatte an den Hrn.
Graf Palffy den Stillstand der Waffen kund gemacht / wiewol man
den Rebellen wenig trauete / indem selbiae an alle noch getreue Un-
zerthauen eine Warnung gethan/ sich des Weinleseus nicht anzuma-
ßen/ indem sie die Weinlese verrichten / und alle Teutscher so sie in do-
nen Weinbergen antreffen würden/ niederhauen wolten. Man wol-
te sagen/ als ob der Caroli und Jorgagch mit einander duelliret/ und
der erste hart blessiret zu Vornau darnieder liege. Die Croater
und Rayhen rächeten sich indessen an denen Rebellen/ so gut sie kön-
ten/und wenn sie ein Haus antreffen/ aus welchem der Mann sich bei-
denselben aufhält/ plünderten sie selbiges erslich rein aus/ trieben al-
les Vieh weg/ und was sie von Menschen und Vieh nicht wegbrin-
ken / hieben sie alles nieder. Daß die Stadt Neutra sich endlic
nach lang ausgestandener Blockade an die Rebellen ergeben/ com-
quirete / und zwar mit dem Zusatz/ daß in selbiaer alle Lebens Mit-
tel ganz verzehret gewesen. Aus Währen kam auch Nachricht/ daß die
Rebellen allda abermahls eingefallen/und über 4000. Stück an groß-
en und kleinem Vieh weggetrieben/ aber weiter keinen Schaden an-

Brenne-
einigen
es/ daß l
diren.
griffene
lich zu e
ral- Sel-
ger und
stens bi
ren Ube
Wien
hog von
Er hätte
Meilen
lassen/ l
lassen/ u
vermin
Battall
passiren
von Ju
nach D
Baurei
ergriffe
Berge:
Zu Ehl
von der
heit apo
verneim
zu mass
selbige.
zu Frei
digen h
Brie
nachfol
hatte n
Bey w
Desert
Batter
einmal
sich die
re gezo
ben ava
Regens
chen un
6. ist m
u. bleßi
und jen
stark zu

geboten/
Allda ein
des Ab-
men Er-
igten in
on dan-
chzufol-
em eher
Stadt/
it denen
fangen/
Nacht/
Degen
is beyde
Ehäter
von den
Croatiä
atischen
als den
Welche
zu cap-
machet/
e Nacht
Wor-
nd zum
sogleich
3 4000
seiner
Hann-
en Hrn
vol mar-
ene Un-
zumaf-
ie in do-
an wol-
et/ und
Croater
sie fen
sich be-
eben al-
brinae-
endlic-
1/ cont-
Mitte
daß di-
an gres-
den in

Brennen verursacht hätten. Von dem Stillstand der Waffen oder einigen obhandenen Tractaten hörte man weiter nichts/ und schiene es/daß die Rebellen noch wenig geneiget/sich in der Güte zu accommo-
diren. Dammhero an die aus Böhmen im Marsch wirklich be-
griffene Reerouten zu Pferde die Dobre ergangen/ so viel immer mög-
lich zu eilen/ und nach Ungarn zu dem Corpo unter dem Herrn Gene-
ral-Feldmarschall Grafen Siebert von Heister zu geben/ damit selb-
iger in Stand gesetzt werden/ etwas vorzunehmen/ und wenig-
stens die Ober-Oesterreichischen Gränzen diesen Winter über von ih-
ren Übersällen zu versichern. Nieder-Elbe.

Piemontesische Briefe vom 3. September berichten / daß der Herz-
zog von Vendome dato noch nichts gegen Ivrea vorgenommen habe.
Er hätte zwar wol ein Detaschement mit 6. Canonen bis auf 3. a 4.
Meilen von Ivrea avanciren / und das Casteel Majir einnehmen
lassen/hätte aber nachgehends diese 6. Stücken wieder zurücke köm-
men lassen/und sich der Stadt noch weiter nicht genähert.: Seine Armee
verminderte sich sehr durch Krankheit. Den 1sten dito hätte er 8.
Battallions und 10. Esquadrans detaschirt / die Doria Baltea zu
passiren. Doch glaubete man nicht / daß solches auf die Belagerung
von Ivrea angesehen sey / sondern vielmehr ihm durch Burgundien
nach Deutschland zu gehen / weil solches der nächste Weg ist. Die
Vauren um Ivrea und in der Provinz Biella hätten die Waffen
ergriffen / die Feinde anzufallen/und weil in selbiger Gegend alles voll
Berge und Defileen/ würde ihnen solches grosse Hinderung machen.
In Chivas wäre ein Verrath entdeckt / indem einige Unter-Officire
von dem allda liegenden Regiment Deserteurs / so Isbro Königl. Hof-
heit apart hätte errichten lassen/ einen Anschlag gemacht / den Gou-
verneur daselbst gefangen zu nehmen/ die Wache bey der Pox-Brücke
zu massacriren/und den Spanis.General Albergotti mit 4000. Mann
selbige passiren zu lassen/ um die Communication zwischen dem Lager
zu Crepentinio und Turin abzuschneiden. Es würden aber die Schül-
digen hart gestraffet werden.

Briefe aus dem Kaiserl. Feld-Lager vor Ulm vom 8. Sept. bringen
nachfolgenden Bericht von Fortsetzung der Belagerung. Den 4. Sept.
hatte man die Trencheen erlängert/ und die grosse Batterie erweitert.
Bey welcher Arbeit man 6. Todte und 21. Blessirete gehabt. Dagegen
Deserteurs berichten / daß auch die mit 10. kleinen Stücken besetzte
Batterie ziemlich Schaden in die Stadt gethan/und eine Kugel auf
einmahl 2. Tambours/1. Soldaten und 1. Pferd getödtet. Dato haben
sich die Feinde von dem Glacis decampirt/ und sich in die Contrescar-
pe gezogen. Den 5. hat man über 100. Schritt mit den Schanz. Kör-
ben avancirt/ auch die Batterie noch mehr erweitert. Wegen des
Regens hat man in den Laufgraben noch grosse Wasser-Graben ma-
chen müssen: Wobey man 2. Todte und 10. Blessirete bekommen. Den
6. ist man mit der Arbeit fortgefahren/ dabey einer todt geblieben und
11. blessiret worden. Den 7. hatte man auf beyden Attaquen/diesseits
und jenseits der Donau die schweren Stücken aufgeführt/und am 8.
karrt zu schießen angefangen. Deserteurs aus der Stadt berich-

ten/das die Besatzung nicht leiden wolte/das die Bürger mit einander reden/und wenn sie deren 5. oder 6. mit einander reden sehen/treiben sie selbige von einander/hätten ihnen auch überdem/das sie ihnen das Gewehr genommen/ noch alle Bind und andere grosse Messer/auch Beilen und Sensen und sonst alle schacffe Instrumenta weggenommen/ damit man jemand beleidigen könnte. Sonst klageren sie sehr über die Variationen/ so sie auf den Wällen und Wercken ausstehen müssen/ weil sie ihrer Weitläufigkeit wegen nicht können zur Genüge abgelöset werde.

Mürnbergische Briefe vom 13. September berichten/ das der Commendant in Ulm / nachdem die Stadt 2. Tage beschossen worden/ am 10. dieses eine weisse Fahne ausgesteckt / und die Chamade schlagen lassen / darauf die Capitulation dergestalt geschlossen worden/ das die Garnison mit aller Krieges-Ehre/ auch 2. Stücken und 1. Feuernörstel anzugehen/ und nachher Wehl conveyret werden solle. Selbige soll in allein an Franzosen und Bayern 2200. Mann stark seyn. Die Kayserl. hätten auch noch selbigen Abends ein Thor besetzt. Ihro Königl. Majest./welche am 11. um 2. Uhr unter Lösung alles Beschlages um die ganze Stadt/Leutung der Glocken und andern devotesten Ehr-Bezeugung von der im Gewehr stehenden Bürgerschaft und dem Magistrat allerunterthänigst eingeholet worden/ hätten ohnfern von selbiger Stadt diese Zeitung von einem Courier vernommen. Selbiger wäre am 12. Abends um 4. Uhr von dannen wieder aufgebrochen/ über Dinkelspühl nach dem Rhein zu gehen.

Briefe vom Lechstrohm vom 10. September melden / ob hätte die Französische Besatzung in Augsburg vor ihrem Abzuge selbige Stadt an vielen Orten anzünden / und also ganz abbrennen wollen; Wessentwegen zwischen dem Commendanten in der Stadt/ Monsr. Chamaraute/ und dem in der Citabelle/ die Nacht vor dem Aufmarsch ein grosser Streit gewesen sey. Die zu Weisseln mit weggeführte Herrn des Raths / so sich dermahlen zu Strassburg befinden/ hätten geschrieben / das man ihnen angedeutet / das sie sich nicht ehe einer Erledigung zu getrösten hätten/bis die letz von selbiger Stadt geforderte 100000. Gulden Brandschagung erst abgetragen seyn. Vorgegen man sich der noch daselbst liegenden francken und kessirten Franzosen bestermassen versichert hätte / um durch dieselbe dermahleinst die Befreyung obgedachter Herrn zu wirken/ und solten selbige eben so tractiret werden / wie man die Geissel tractiren würde. Aus Bayern hatte man/ das Ihro Durchl. die Churfürstin in Abwesenheit dero Gemahls das Gouvernament von dem ganzen Lande auf sich genommen/ und mit Zuziehung des geheimen Consilli alle Sachen dirigire. Man hieltte daselbst fleißig geheime Verabtschlagung/ und verdröste man die Land-Stände / das man auff alle Wege die Affären zu einem schleunigen Accommodement bringen/ und also dem besorgenden gänzlichen Ruin vorbeugen wolle.

Briefe vom Donauströhm vom 11. Sertember berichten / das der Magistrat zu Regensburg dem Herrn General Lüzelsburg/ Commendanten in Ingolstadt/ auf sein Klag/Schreiben / das aus selbiger

Stadt
ben/d
in ger
ches e
dessen
dem S
man
ten n
genhe
Des 1
Zeit /
der 2
2. Kär
Orter
chen 2
Oh
serl. M
Abrein
nomie
segleic
in Er
Deutsc
Essen
wie au
brächte
sonst zu
an der
Franze
den Re
gen/wo
Eng
Kairbo
destinir
Schiffe
Nachri
Brest u
Esquad
ren in I
man / d
tischen
deren A
fournire
Holla
Lager in
zu Hann
ral. Sta
Batalle
sich viele

Stadt das Vayerland sehr incommodiret wüßte / zur Antwort gegeben/ daß der Magistrat und die Stadt davon nichts wisse/ auch vor sich in geringsten nichts dazzu contribuire / sey aber nicht im Stande solches einiger massen zu hindern/ und möchte also der Herr General sich dessentwegen an die Kaysersl. Generalität adressiren / als welche mit dem Magistrat dessentwegen nichts communicirete. Indessen wäre man in selbiger Stadt einiger massen besorget/ daß die Bayern möchten wieder sie etwas niedrigeres vornehmen/ wozu sie nicht wenig Gelegenheit hätten / so lange die Stadt Kehlheim noch in ihren Händen. Des Herrn General-Feldmarschalls von Herbeville Corps wäre der Zeit / weil die Fränkische und andere Troupen mit der Blocquade der Besung Ingolstadt engagiret / nicht über 2500 Mann stark. 2. Kaysersl. Partheyen / so in selbiger Gegend aus denen Bayerischen Orten die Contributions eintreiben wollen / wären von den feindlichen Troupen mit einigem Verlust zurücke getrieben.

Ober Rheinische Briefe vom 11. Sept. meldet/ daß den 7. dito 11. Kaysersl. Regimente zu Pferde / und auch am 8. noch 6. zu Fusse über den Rhein gingen/ und also die ganze Armee den Marsch auf Landau anwiesen/ den an der Quai postirten Feind aufzusuchen/ welcher aber sogleich sich nach dem Hagenuer Wald retirirte. Wie denn auch die in Exerer sich befindende Franzosen/ so bald sie von dem Ubergang der Deutschen Nachricht bekamen/ so eilig von dannen aufgebrochen daß sie Essen und Trinken auf dem Tische stehen lassen. Welche Stadt denn/ wie auch Neustadt/ von den Deutschen wieder besetzt worden. Man brachte übrigens viel 1000. Sand/ Sacke/ Schuppen/ Hacken und was sonst zu einer Belagerung nöthig/ schnellig zusammen. Daher man an der Belagerung Landau nicht mehr zweifeln wolte. Einige 100 Franzosen hätten Germersheim ausplündern wollen/ wären aber von den Kaysersl. angegriffen viele davon niedergemachet/ und 200. gefangen/ worunter auch des Marschall de Villeroys Sohn mit seyn soll.

Englische Briefe vom 8. September berichten / daß der Admiral Fairborn mit seiner Esquadre und den Troupen/ die nach Portugal destiniert/ nach zu Spithead liege. In Irroland wären die Transportschiffe auch schon fertig / stündlich absegeln zu können. Weil man Nachricht / daß der Comte de St. Paul mit seiner Esquadre zwischen Brest und Irroland kreuze / so hätte die Admiralität an die Sommer Esquadre Ordre gesandt/ denselbigen aufzusuchen. Vor die Troupen in Portugal würde viel Proviant aufgekauft. Auch berichtete man / daß der Kaiser von Marocco an den Herrn Admiral Roock notificiren lassen/ daß er vor Ihro Königl. Majestät von Engeland und deren Allirten ihre Troupen/ Pferde und andere Nothwendigkeiten fourniren wolle / den Krieg in Spanien mit aller Macht fortzusetzen.

Holländische Briefe vom 16. September melden / daß das Haupt Lager unter dem Herrn General-Feldmarschall von Duverkerke noch zu Hannest liege / und den 11. durch die Herrn Deputirten der General-Staaten besichtigt worden / vor denen sie sich in Ordnung einer Batallie in 2. Linien präsentirte. In dem feindlichen Lager funden sich viele Krankheiten ein/ dessentwegen schon verschiedene Regimenter

ter in die Cantonirungs-Quartiere verlegt wären. Der Thur-Fürst von Eöln sey noch zu Nyssel. Von Mästricht wäre eine Parthey Mä-neurs nach Teutschland gangen/in der Belagerung Landau gebraucht zu werden. Wie denn auch/der Sage nach/der Herr Baron von Trog-ne/dahin gehen würde/ als Ober-Ingenieur selbiger Belagerung bey-zuwohnen. Die Feinde hätten mit ihren Galeeren und andern Fahr-zeugen/ die sie mit so großer Mühe und Kosten in den Polher zu Kiel-dregt gebracht/nicht können ausrichten/ sondern nur 2. Galeen und eini-ges Volek verlohren. Doch gäben sie vor/nach einem Aufschlag vor-zuhaben. Das Fort Isabella wäre nunmehr ganz rasirt/ und solten die Troupen nun weiter ziehen. Von der Action zwischen den gros-sen Flotten in der Mittelländischen See hatte man mit Pariser Frie-sen nichts weiters/ daraus man schließen wolte/ daß entweder nichts an der Action/ oder doch der Sieg nicht auf der Franzosen Seite ge-wesen. Man sagete zwar/ daß in Seeland ein Capr eingekommen/ welcher berichtet/daß die Flotten 3. Tage lang geschlaen/und die com-binierte Flotte eine völlige Victorie befochten. Passagierer aber/ so von Mittelburg im Haag angekommen/ hätten nichts von der An-kunft dieses Capers gewußt.

Elbing vom 8. Sept. Von der Schwedischen Garnison wird an hiesiger Stadt-Fortification mit allem Fleiß gearbeitet. Heute um 9. Uhr ist des neuen Electi Gemahlin mit einer kleinen Suite allhier an-gekommen.

Warschau vom 6. September: Die Schwedif. Besatzung in dem Schloß allhie/ hat sich nebst allen Officirern und andern Bedienten auf Discretion erheben/ jedoch daß selbigen alle Sicherheit vor Beschimpfung und Schaden von Cosacken oder Pohlen versprochen/ins-gleichen das ihrige ohne Minderung gelassen werde/ auch alle/ so von Ih. Königl. Maj. in Pohlen abgefallen/ Verdon haben solten/ohne die Deserteurs. Unter der Besatzung ist 1. General-Lieutenant/ 1. Obris-ter/ 1. Major/ von der Königl. Garde du Corps/ 6. Capitains/ 6. Liente-nants/ und 6. Zehnrichts/ der Unter-Officirer und Gemeinen aber sind bey 700. Mann gewesen. Der Cardinal hat sich mit 2000. Schwedif. Reutern nach Preussen retirirt/und wil man selbigen verfolgen/weil er erst am 5. dieses von Lowitz aufgebrochen/ wie denn die Cosacken schon im March begriff seyn/und Hofnung habe ihn annoch einzuholt.

Riga vom 8. September: Briefe von Reval vom 26. Augusti melden daß Narva den 13. übergangen/ und alles was auf den Wällen massa-eriret. Von Ivannagrot dörfte man mit nächsten auch solches ver-nehmen/ weil die meisten aus Narva sich dahin retirirt haben.

Denen Liebhabern guter Bücher wird hiemit zuwissen gemacht/ daß auf bevorstehenden 20. Octobris d. n. die berühmte Bibliothèque jeel. Hrn. M. Andreæ Hedionis Prof. Publ. zu Königsberg in Preussen/ darin allerhand wol conditionirte und rare Bücher in allen Facultä-ten/ wie auch verschiedene Nummi, Instrumenta Mathematica und Physica curiosa zu befinden/ veranlaßoniret werden solle; wovon der vor einiger Zeit gedruckte Catalogus bey Hrn. Heinrich Wopen Buch-händlern daselbst in der Alten Stadt anzutreffen.

K

De

Nh

77.

Ze
un
lauffene
doch die
zur Erze
unter sel
zwischen
von Her
Juan Alv
unter de
bestehen
Schiff/
wie auch
Holland